



## Protokoll der Jahreshauptversammlung Privatärztliche VerrechnungsStelle Rhein-Ruhr/Berlin-Brandenburg e.V. am 18. November 2009 im Hotel InterContinental, Düsseldorf

### Tagesordnung

- TOP 1 Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- TOP 2 Totenehrung
- TOP 3 Gastvortrag von Herrn Professor Dr. Jürgen Wasem  
Universität Duisburg-Essen, Lehrstuhl für Medizinmanagement  
Thema: "Zukunftsfähigkeit des Dualismus von PKV und GKV – Perspektiven  
nach der Bundestagswahl"
- TOP 4 Bericht des 1. Vorsitzenden
- TOP 5 Bericht über das Geschäftsjahr 2008
- TOP 6 Überblick über das laufende Geschäftsjahr 2009
- TOP 7 Entlastung von Vorstand und Geschäftsführung
- TOP 8 Verschiedenes

Anwesend: 43 stimmberechtigte Mitglieder  
23 durch Mitglieder eingeführte Gäste

### TOP 1 Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Herr Dr. Unterberg eröffnet die Jahreshauptversammlung 18.15 Uhr. Er begrüßt die Anwesenden und stellt fest, dass frist- und formgerecht eingeladen wurde und Beschlussfähigkeit besteht. Er bestellt Frau Sterzenbach zur Protokollführerin.

Er stellt kurz Herrn Prof. Wasem, den heutigen Gastredner vor.



## TOP 2 Totenehrung

Herr Dr. Unterberg verliest die Namen der seit der letzten Jahreshauptversammlung am 12.12.2008 verstorbenen Mitglieder:

Herrn Dr. Hans Konrad Baltes, Wiehl  
Herrn Johann Kebbel, Köln  
Herrn Wolfgang Stein, Alpen  
Frau Dr. Maiva Pflingsten-Hornung, Attendorn  
Frau Bettina Settegast, Herzogenrath  
Herrn Wilhelm Ammenwerth, Schermbeck  
Herrn Dr. Christopf Swoboda, Duisburg  
Herrn Dr. Dieter Gladisch, Köln  
Herrn Prof. Karl Kremer, Düsseldorf

Die Versammlung erhebt sich zu Ehren der Verstorbenen von ihren Plätzen.

## TOP 3 Gastvortrag von Herrn Professor Dr. Jürgen Wasem Universität Duisburg-Essen, Lehrstuhl für Medizinmanagement Thema: "Zukunftsfähigkeit des Dualismus von PKV und GKV – Perspektiven nach der Bundestagswahl"

Herr Dr. Unterberg begrüßt den Referenten des Abends, Herrn Professor Wasem.

Dem Vortrag schließt sich eine angeregte Diskussion an.

Der Vortrag wird als Anlage 1 dem Protokoll beigelegt.

## TOP 4 Bericht des 1. Vorsitzenden

Herr Dr. Unterberg gibt folgenden Bericht:

„Meine Damen und Herren,

wie schnell doch die Zeit vergeht. Nun ist schon wieder ein Jahr seit der Neuwahl des Vorstandes vergangen, bei der Sie uns Ihr Vertrauen aussprachen und uns einen Handlungsauftrag zum Stabwechsel in den Reihen des Vorstands gaben. Über die neue Ära der Vorstandsarbeit in der PVS will ich Ihnen heute gemeinsam mit meinen Kollegen Ludwig, Höschel, Groß, Lutz und Weiss gern Rechenschaft ablegen.

Nach Abschluss der ersten drei Quartale des laufenden Geschäftsjahres hat sich für unsere beiden Abrechnungsgesellschaften PVS Rhein-Ruhr und Berlin-Brandenburg ein stabiles Wachstum von ca. 5% eingestellt. Wir erwarten für den Verlauf des



vierten Quartals keine wesentliche Änderung mehr. In Berlin-Brandenburg ist die PVS Marktführer mit ihrem Dienstleistungsspektrum Privatliquidation bei Ärzten und Kliniken. Sie bearbeitet jährlich ca. eine Million Rechnungen mit einem Honorarvolumen von mehr als 130 Mio. EUR. Für das stetig wachsende Unternehmen wurden größere Räumlichkeiten mit entsprechenden Arbeitsbedingungen erforderlich. Gemeinsam mit der Treuhand Steuerberatungsgesellschaft entschloss sich die PVS zum Bau eines neuen Bürogebäudes in der Invalidenstraße, das wir im Oktober 2009 eingeweiht haben.

Die Erfolgsbilanz der PriA litt unter den Auswirkungen des Urteils des Bundes-Sozial-Gerichtes, das zu erheblichen Irritationen in den Krankenhäusern führte, mit einem Umsatzrückgang von ca. 6 %. Das bisherige Zwischenergebnis der PriA im Rohgewinn wird davon allerdings nicht geschmälert. Unter dem Strich können wir mit der geschäftlichen Entwicklung der PriA angesichts der schwierigen Umstände, die sich durch das BSG-Urteil ergeben haben, zufrieden sein.

Die PVmediS AG entwickelt sich an ihrem Standort München angesichts der schwierigen Akquisition von Ärzten durchaus zufrieden stellend. Wir konnten eine Verdoppelung des Auftrags- und Umsatzvolumens gegenüber dem Vorjahr erreichen, mussten aber intensive Werbeausgaben für die Neuakquisition von Ärzten veranschlagen.

Für den Aufbau neuer Geschäftsfelder der PVmediS AG am Standort Mülheim haben wir ebenfalls neben zusätzlichen Personalaufwendungen Ausgaben im Bereich der Werbung getätigt. Diesen Anfangsinvestitionen stehen derzeit nur relativ geringe Umsatzerlöse in den Geschäftsfeldern gegenüber. Der Verlust der PVmediS AG von insgesamt 260.000 EUR wird durch einen abgeschlossenen Beherrschungsvertrag von der PVS Rhein-Ruhr übernommen und wirkt sich dort angesichts des hier zu erwartenden Gewinns Steuer mindernd aus.

Eine Erfolgsgeschichte zeichnet sich bei der Abrechnung für Rechtsanwälte ab. Die PVS RA hat in den wenigen Monaten ihrer Tätigkeit rund 25 Anwälte in 16 Kanzleien als Kunden gewinnen können. Bis Ende Oktober wurden rund 270.000 EUR Honorarforderungen abgerechnet. In der Resonanz auf unsere Werbeaussendungen zeigt sich immer wieder, dass die PVS als Muttergesellschaft so gut wie jedem Rechtsanwalt bekannt ist und ein sofortiges Vertrauen mit sich bringt. Dies bestätigt unsere Strategie, als bekannter Abrechner für Arztleistungen auch neue Geschäftsfelder auf- und auszubauen zu können.

Meine Damen und Herren,

wie schon im vergangenen Jahr, möchte ich Ihnen zum Schluss meinen „Bericht aus Berlin“ nicht vorenthalten.

Hier liefen vor der Wahl die Netzwerke auf Hochtouren, und die Fäden wurden sogar bis ins Kanzleramt gesponnen. Herausgekommen ist eine „Ärztepost aktuell“ mit einem Interview unserer alten und neuen Bundeskanzlerin. Und nun haben wir es schwarz auf weiß, denn sie sagt in dem Interview: „Ich bekenne mich ausdrücklich



zu leistungsfähigen privaten Krankenversicherungen. Sie gehören zu unserem Gesundheitssystem und sind ein Teil seines Erfolgs.“ Dem ist nichts hinzuzufügen --- wir werden die Kanzlerin an dieser Aussage messen!

Der neue Bundesgesundheitsminister Dr. Philipp Rösler – FDP und Kollege - und der unterzeichnete Koalitionsvertrag bieten uns die Chance, eine neue Gesundheitskultur in Deutschland aufzubauen. Begrüßenswert ist vor allem der überfällige Richtungswechsel in der Gesundheitspolitik: hin zu mehr Gestaltungsfreiheit und Eigenverantwortung für die Bürger und für die Beteiligten im Gesundheitswesen, weg von einem Trend zum Einheitssystem mit immer mehr Staatseinfluss. Immerhin hat die neue Regierung sich zum Ziel gesetzt, das Gesundheitssystem freier zu gestalten.

Ebenso wichtig ist die Anerkennung des Gesundheitswesens als wichtigster Wachstums- und Beschäftigungsfaktor in Deutschland. Denn dies ist eine Anerkennung der Leistungskraft unseres Gesundheitswesens und der dort arbeitenden Menschen. Mit dem Vertrag ist zumindest eine wichtige Weichenstellung für uns Ärzte und Zahnärzte erfolgt. Der geplante Erhalt des dualen Systems und die Ankündigung einer Entbürokratisierung der Kostenerstattung sind positive Signale. Aufmerksam registriert haben wir auch das Bekenntnis der Koalition zur wohnortnahen und flächendeckenden Krankenhausversorgung, das die verlässliche Finanzierung der Kliniken einschließt.

Eine nachhaltige Gesundheitspolitik für ein "gesundes Gesundheitssystem" darf sich aber nicht nur in einer reinen Kostendiskussion erschöpfen. Vielmehr muss es darum gehen, den Patienten und die ärztliche Behandlung wieder in den Mittelpunkt der Gesundheitspolitik zu rücken.

Ich erwarte von der neuen Bundesregierung eine Stärkung der ärztlichen Freiberuflichkeit, die unsere Therapiefreiheit und Versorgungsqualität gegenüber dem Vorrang der Kosten sichert. Wesentliches Element einer neuen Gesundheitspolitik muss auch der Bürokratieabbau sein.

Meine Hoffnung ist es, dass die neue Regierung aus Union und FDP die persönliche Privatsphäre, Eigenverantwortung und Marktwirtschaft besser respektiert als die abgewählte große Koalition, die eher Umverteilung, Nivellierung und staatliche Lenkung gefördert hat und den Dualismus zwischen PKV und GKV abschaffen wollte. Die Kombination von riesiger Schuldenlast, geplantem Konsolidierungsziel und steuerlicher Entlastung wird eine Reduktion der Staatsausgaben erzwingen.

Mit mehr Wettbewerb, mehr Markt und dezentralen Strukturen könnte man den von der alten Regierung heraufbeschworenen Schwächen wirksam zu Leibe rücken. Man kann auch sagen: mit weniger Nivellierung und mehr Eigenverantwortung. In Amerika und in der Schweiz zeigt sich nämlich, dass relativ frei funktionierende Arbeitsmärkte zu weniger Verschwendung von Arbeitskapazitäten führen.

Den guten Worten vor der Wahl müssen nun allerdings auch gute Taten nach der Wahl folgen!“



## TOP 5 Bericht über das Geschäftsjahr 2008

Herr Wirtschaftsprüfer Berten führt aus, dass die Prüfungsgesellschaft Märkische Revision den Jahresabschluss des eingetragenen Vereins PVS Rhein-Ruhr/Berlin-Brandenburg wie auch aller zur PVS Rhein-Ruhr-Gruppe zählenden Einzelunternehmen geprüft habe. Sämtliche Einzelabschlüsse haben ein uneingeschränktes Testat des Wirtschaftsprüfers erhalten. Die Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen der Einzelunternehmen sind im Geschäftsbericht 2008 enthalten und erläutert.

Herr Berten stellt die wesentlichen Zahlen in Form der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz des konsolidierten Konzernabschlusses der PVS Rhein-Ruhr GmbH unter Einbeziehung aller Tochtergesellschaften dar.

Herr Berten führt abschließend aus, dass die PVS Rhein-Ruhr-Gruppe auch im Jahre 2008 erfolgreich gewirtschaftet habe, die Vermögens- und Kapitalstruktur solide sei und den betriebswirtschaftlichen Kriterien entspreche. Die Finanzausstattung und Liquiditätsvorsorge sei ebenfalls angemessen.

Die Märkische Revision GmbH habe den Gesellschaften der PVS-Rhein-Ruhr-Gruppe zur Buchführung, zu den Jahresabschlüssen sowie den Lageberichten zum 31.12.2008 uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt.

Die hierzu erfolgte Wortmeldung bezüglich eventueller Verluste durch Wertpapiere wird dahingehend beantwortet, dass die Finanzkrise die PVS Rhein-Ruhr-Gruppe in keiner Weise betroffen habe, da kein Aktiengeschäft betrieben wird. Herr Berten weist darauf hin, dass jeweils der entsprechende Kurswert zum 31.12. des laufenden Jahres zu berücksichtigen sei.

## TOP 6 Überblick über das laufende Geschäftsjahr 2009

Herr Specht gibt einen Überblick über die wirtschaftliche Entwicklung des laufenden Jahres.

Der Kundenbestand ist zum Vorjahr um +3,6 % gestiegen auf 6.480, die Eintritte verzeichnen einen Rückgang um –5,7 % - von 653 auf 616, die Austritte belaufen sich auf –5 % - von 476 auf 452 im Berichtsjahr.

Die Anzahl der Rechnungen ist um 3,8 % auf 4.215.241 Mio. gestiegen, das Honorarvolumen um 3,3 % auf 738.060 Mio Euro und die Bearbeitungsgebühren sind um 3,7 % auf 27.551 Mio. Euro gestiegen.



Bei der PVS RA GmbH rechnen zur Zeit 16 Kanzleien ein Honorar von 269 Tsd € ab. Die Gebühreneinnahmen belaufen sich auf 12 Tsd. €. Ziel bis Ende 2009 ist es, 30 Anwälte abzurechnen.

Herr Specht schließt seine Ausführungen damit, dass auch weitere Aufgaben aus dem GKV-Bereich durch die Privatärztliche VerrechnungsStelle über das traditionelle Kerngeschäft hinaus übernommen werden können.

## TOP 7 Entlastung von Vorstand und Geschäftsführung

Herr Dr. Klappert stellt den Antrag auf Entlastung von Vorstand und Geschäftsführung.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

## TOP 8 Verschiedenes

Hierzu erfolgen keine Wortmeldungen.

Herr Dr. Unterberg schließt die Jahreshauptversammlung um 19.50 Uhr.

Dr. med. Wolf Unterberg  
1. Vorsitzender

Elisabeth Sterzenbach  
Protokollführerin